

Pfarramt
Zürich, Wiedikon
Zwinglihaus

Pfr. Rob. Epprecht
Tel. 37.212
Postfach VIII 14.982

Zürich 3, 14.11.33
Remfleeft. 23

19

Lieber Karl Barth!

Wir hatten gestern Vorstandsitzung des kant. Pfarrvereins (asket. Gesellschaft) und hatten u. a. auch zu beraten über Thema und Referent unserer nächstjährigen Versammlung. Die Versammlung findet jeweils am Montag nach Pfingsten statt, also nun am 28. Mai. 1934.

Wir hatten kürzlich in einem andern Rahmen, im Pfarrkapitel des Bez. Zürich Emil Brunner zu zwei Vorträgen: Kirche und Staat, genauer: Der Staat, als Problem der Kirche, und neuestens: Pfarrer und Politik. Den ersten Vortrag kennst Du wohl, er wurde im Kirchenboten nachträglich veröffentlicht.

Es zeigte sich dabei ein sehr starkes Interesse der ganzen Pfarrerschaft an dem Neudurchdenken des ganzen Problemkreises. Und man hat das Gefühl, man sei mit dem Problem noch nicht zu Ende und es bedürfe da noch weitem Durchdenkens. Angeregt worden ist die Sache bei uns ja wesentlich durch die kirchlichen Ereignisse in Deutschland und durch die auch bei uns sich regenden nationalsozialistischen Strömungen (Fronten).

Darum soll ich nun im Namen unseres Vorstandes Dich anfragen, resp. Dich bitten, uns an der nächsten Jahresversammlung darüber einen Vortrag zu halten. Natürlich nicht gern unter einem der Titel von Brunners Vorträgen, aber über das gleiche Problem, gesehen vom christlichen Standpunkte aus.

Etwa: Lage der Kirche in Volk und Politik - oder Politik und Evangelium oder Kirche und Volkstum (Formulierung und von Grossmann). Oder in einer Dir zu überlassenden Formulierung. Du merkst ja wohl, was wir meinen. Deine Schrift: Theologische Existenz heute, hat uns gerade gezeigt, dass wir da von Dir ein Wort zur Lage zu erwarten haben.

Du wirst den zürcherischen Pfarrern einen Dienst und tun und eine Freude bereiten, wenn Du zu uns kommst, auch wenn und gerade dann, wenn Dein Wort uns zur Unruhe und Aufrüttelung dienen wird.

Mit herzlichem Gruss Dir und den Deinen

Dein

Rob. Epprecht